



Steuer- und Sozialpolitik

Prof. Dr. Hans-Georg Petersen
Lehrstuhl für Finanzwissenschaft
Sommersemester 2009



Übung Steuer- und Sozialpolitik

Termine im Sommersemester 2009 – 14tägig

Montag: 12:15-13:45 - 03.06.H06

11.05./ 25.05./ 08.06./ 22.06./ 06.07./ 20.07.

Dienstag: 8:30-10:00 - 03.06.S27

12.05./ 26.05./ 09.06./ 23.06./ 07.07./ 21.07.

- Formale Vorgaben für BA und Diplomstudiengänge beachten!
- Kopiervorlage Fiwi I, bei weiterem Bedarf im Sek. Nachfragen.
- Vorschläge Bibo: <http://info.ub.uni-potsdam.de/avorschl.php>



Fahrplan zu den Übungen

Steuerpolitik

- Grundbegriffe und Steuertariflehre
- Alternative Bemessungsgrundlagen*
- Steuerwirkungslehre (Arbeits-Freizeit-Modell)
- Ausgewählte Steuerarten (Est., Ust.)

Sozialpolitik

5. Transferökonomik
6. Ausgewählte Arten der sozialen Sicherung

Fragen aus der Vorlesung, zu den jeweiligen Themen oder weiterführenden Punkten bitte vorab via E-mail:
gruchman@uni-potsdam.de.



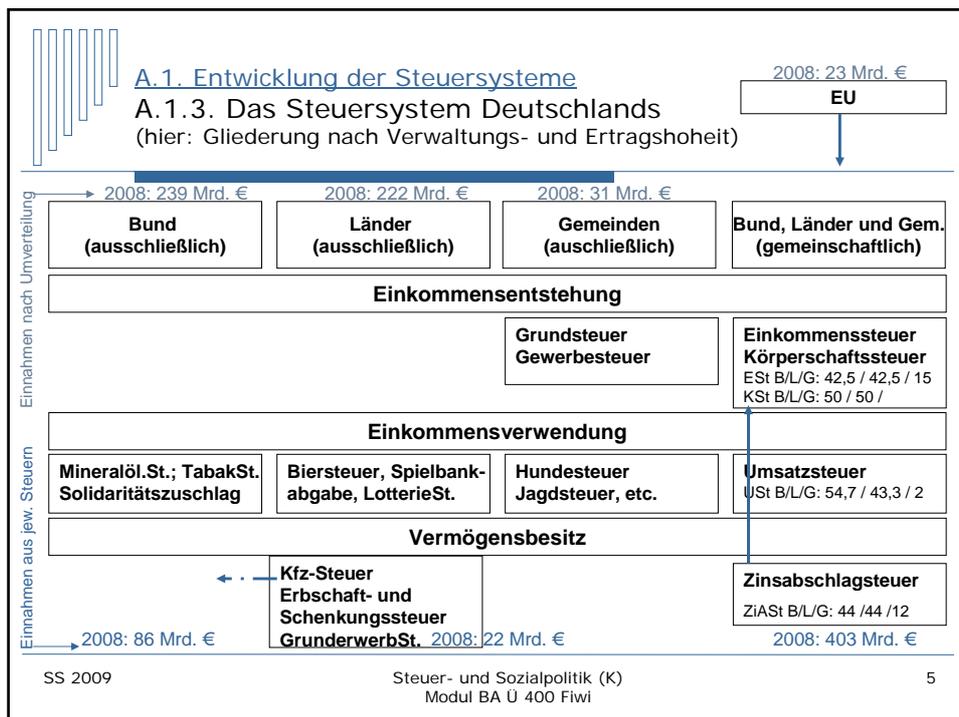
A.1. Entwicklung der Steuersysteme

A.1.3. Das Steuersystem Deutschlands

Steuersystem ist historisch gewachsen nach:

- Ertragskompetenz und -bedarf
 - Für welche Aufgaben benötigen Gebietskörperschaften Einnahmen? Wer darf Steuern erheben? Wer darf Steuern ausgeben?
 - Verfassung: Gesetzgebungs- Verwaltungs- und Aufkommenshoheit →
- Steuerzweck (fiskalisch, sozialpolitisch (1881)...)
- Stellung im Steuersystem (Ergänzung, Ausgleich, Kontrolle)
- direkte und indirekte Steuern (Steuerträger – Steuerzahler)
- Steuereinnahmen 2008

Bund: 239,2; Länder: 221,9; Gemeinden: 31,3 Mrd. Euro.



- Lernbegriffe zum Steuersystem**
- Mehrgliedrige Steuer
 - Ergänzungssteuer
 - Ausgleichs- und Folgesteuern
 - Kontrollsteuer
 - Steuerzweck
 - Direkte Steuer/ indirekte Steuer
 - Edingburgher Regel
 - Grundprinzipien der Abgabenerhebung
 - Äquivalenzprinzip
 - Leistungsfähigkeitsprinzip
 - Bedarfsgerechtigkeit
- SS 2009 Steuer- und Sozialpolitik (K) 6
Modul BA Ü 400 Fiwi



A.2. Grundlagen

A.2.1. Grundbegriffe der Steuerlehre

A.2.1.1. Steuersubjekt

- *Steuerpflichtiger (taxpayer)*: Person oder Personengemeinschaft, die zur Zahlung der Steuer verpflichtet ist
- *Steuerschuldner*: Person oder Personengemeinschaft, die den Tatbestand erfüllt, an den das Gesetz die Leistungspflicht knüpft (juristisch)
- *Steuerzahler*: Person oder Personengemeinschaft, die zur Steuerzahlung verpflichtet sind, i.A. Steuerschuldner
- *Steuerträger*: Person oder Personengemeinschaft, auf der die Steuerlast letztlich ruht (ökonomisch)
 - Infolge von Überwälzungsprozessen ist es möglich, dass Steuerschuldner und Steuerträger nicht übereinstimmen.
- *Steuerdestinatar*: derjenige, der nach Absicht des Gesetzgebers die Steuer tragen soll

SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

7



A.2. Grundlagen

A.2.1. Grundbegriffe der Steuerlehre

A.2.1.2. Steuerobjekt - Steuergegenstand

Tatbestand, dessen Vorhandensein den Anlass zur Steuererhebung bildet, Bsp. Einkommen aus Arbeit

- Die *Steuerbemessungsgrundlage* quantifiziert den Steuergegenstand. Nach ihr wird die Steuerschuld errechnet.
 - Bei *Stücksteuern* bzw. *Mengensteuern* ist die Steuereinheit eine Mengen-, Längen-, Raum- oder Gewichtseinheit (z.B. kg Kaffee bei der Kaffeesteuer).
Bei *Wertsteuern* ist die Steuereinheit eine Geldeinheit (z.B. EUR Einkommen).
 - kann eine Stromgröße (Einkommen) bzw. eine Bestandsgröße (Vermögen) sein.

Steuerobjekt → Bemessungsgrundlage x

SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

8

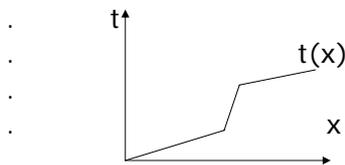


A.2. Grundlagen

A.2.1. Grundbegriffe der Steuerlehre

A.2.1.3. Steuertarif

- die bei einer bestimmten Steuer geltende funktionale und somit eindeutige Beziehung zwischen Steuerbemessungsgrundlage und Steuerbetrag.
- der Teil eines Steuergesetzes, der das Maß der steuerlichen Belastung wiedergibt.
- Aus ihm lässt sich der zu entrichtende Steuerbetrag t (Steuerschuld) bei einer bestimmten Höhe der Steuerbemessungsgrundlage x ablesen oder errechnen.



SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

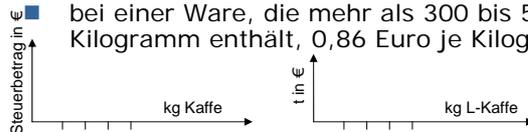
9



Steuertarif bei Kaffee

§ 3 Steuertarif, Kaffeesteuergesetz

- (1) Die Kaffeesteuer beträgt für Röstkaffee 2,19 Euro je Kilogramm und für löslichen Kaffee 4,78 Euro je Kilogramm. Mischungen von Röstkaffee und löslichem Kaffee unterliegen der Steuer nach Satz 1 entsprechend den in ihnen enthaltenen Kaffeearten.
- (2) Für kaffeehaltige Waren beträgt die Kaffeesteuer
 - bei einer Ware, die 10 bis 100 Gramm Röstkaffee je Kilogramm enthält, 0,12 Euro je Kilogramm der Ware;
 - bei einer Ware, die mehr als 100 bis 300 Gramm Röstkaffee je Kilogramm enthält, 0,43 Euro je Kilogramm der Ware;
 - bei einer Ware, die mehr als 300 bis 500 Gramm Röstkaffee je Kilogramm enthält, 0,86 Euro je Kilogramm der Ware; usw.



SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

10



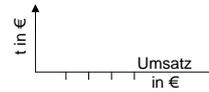
Steuertarif bei der Umsatzsteuer

§ 10 Bemessungsgrundlage für Lieferungen, sonstige Leistungen und innergemeinschaftliche Erwerbe

- (1) Der Umsatz wird bei Lieferungen und sonstigen Leistungen (§ 1 Abs. 1 Nr. 1 Satz 1) und bei dem innergemeinschaftlichen Erwerb (§ 1 Abs. 1 Nr. 5) nach dem Entgelt bemessen. Entgelt ist alles, was der Leistungsempfänger aufwendet, um die Leistung zu erhalten, jedoch abzüglich der Umsatzsteuer. usw. siehe Gesetzestext.

§ 12 Steuersätze

- (1) Die Steuer beträgt für jeden steuerpflichtigen Umsatz 19 Prozent der Bemessungsgrundlage (§§ 10, 11, 25 Abs. 3 und § 25a Abs. 3 und 4).
- (2) Die Steuer ermäßigt sich auf sieben Prozent für die folgenden Umsätze: 1. bis 10. siehe Gesetzestext.



A.2. Grundlagen

A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.1. Begriffe (1)

- Steuerbetrag (t): absolute Größe der (in Geldeinheiten ausgedrückten) Steuerschuld bei einer bestimmten Größe der Steuerbemessungsgrundlage (x).

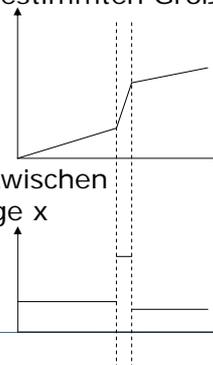
Steuerbetragsfunktion:

$$t = t(x)$$

- Durchschnittssteuersatz (\bar{t}): Verhältnis zwischen Steuerbetrag t und Bemessungsgrundlage x

Durchschnittssteuersatzfunktion:

$$\bar{t} = t/x = t(x)/x$$





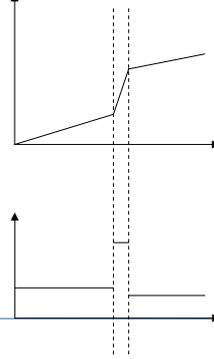
A.2. Grundlagen
A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.1. Begriffe (2)

- Grenzsteuersatz: erste Ableitung der Steuerbetragsfunktion im Sinne der Differenzialrechnung. Der Grenzsteuersatz ist somit ebenfalls eine Funktion der Steuerbemessungsgrundlage.

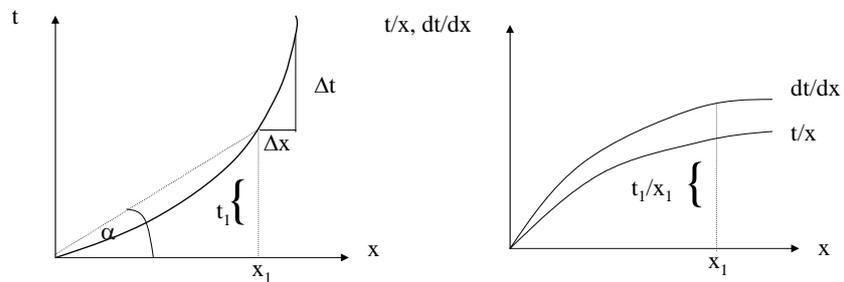
Grenzsteuersatzfunktion:

$$t' = dt/dx = dt(x)/dx$$



A.2. Grundlagen
A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.1. Begriffe (3): Steuerbetrags-, Durchschnitts- und Grenzsteuersatzfunktion

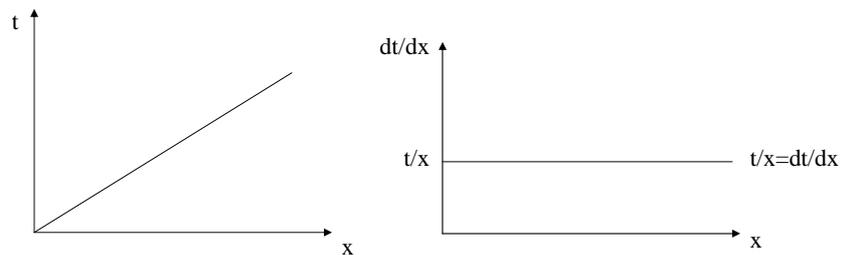




A.2. Grundlagen
A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.2. Tariftypen: Proportionalität

Für jede Höhe der Steuerbemessungsgrundlage x ist ein gleicher Durchschnittssteuersatz zu verzeichnen, z.B. $t=ax$



SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

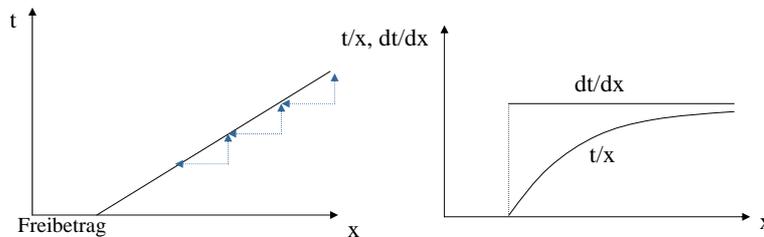
15



A.2. Grundlagen
A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.2. Tariftypen: Indirekte Progression

Indirekte Progression durch Vorschalten eines Freibetrags vor einen proportionalen Tarif. Durchschnittssteuersatz nimmt mit steigender Bemessungsgrundlage zu und nähert sich einem im gesamten Bereich der Bemessungsgrundlage konstanten Grenzsteuersatz asymptotisch an.



SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

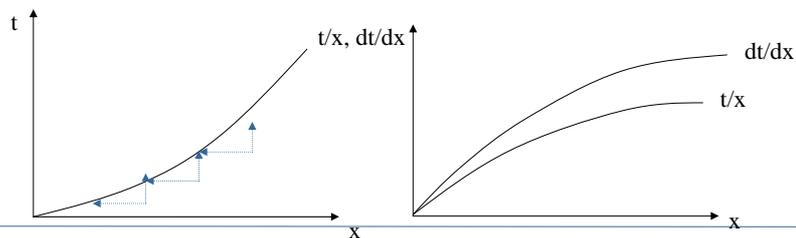
16



A.2. Grundlagen
A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.2. Tariftypen: Direkte Progression

Mit steigender Bemessungsgrundlage nehmen sowohl der Durchschnitts- als auch der Grenzsteuersatz zu. Der Grenzsteuersatz liegt über dem Durchschnittssteuersatz. Je nachdem, ob der Zuwachs des Durchschnittssteuersatzes mit steigender Bemessungsgrundlage gleich bleibt, größer oder kleiner wird, unterscheidet man eine lineare, beschleunigte oder verzögerte Progression.



SS 2009

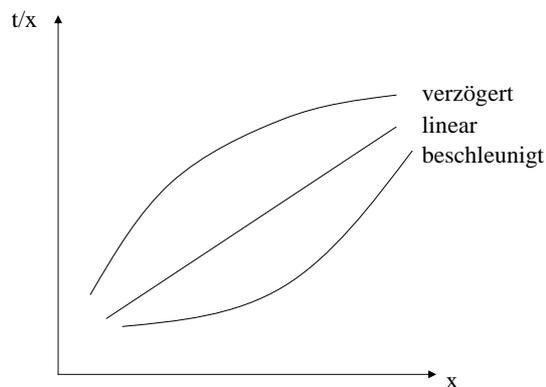
Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

17



A.2. Grundlagen
A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.2. Tariftypen: Direkte / indirekte Progression



SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

18



[A.2. Grundlagen](#)
A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.5. Progressionsmaße

Progressionsgrad: erste Ableitung der Durchschnittssteuersatzfunktion

$$t' = d(t/x) / dx \quad \begin{array}{l} > 0 \text{ Progression} \\ = 0 \text{ Proportionalität} \\ < 0 \text{ Regression} \end{array}$$

Progressionstyp: zweite Ableitung der Durchschnittssteuersatzfunktion

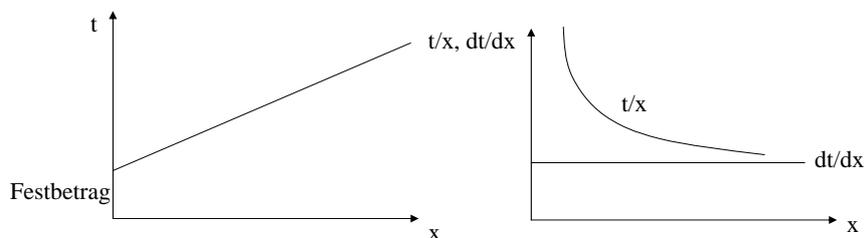
$$t'' = d^2(t/x) / dx^2 \quad \begin{array}{l} > 0 \text{ beschleunigte,} \\ = 0 \text{ lineare,} \\ < 0 \text{ verzögerte Progression.} \end{array}$$



[A.2. Grundlagen](#)
A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.2. Tariftypen: Indirekte Regression

Indirekte Regression durch Vorschalten eines Festbetrags (Kopfsteuer oder lump-sum-tax) vor einen proportionalen Tarif. Durchschnittssteuersatz fällt mit steigender Bemessungsgrundlage und nähert sich einem im gesamten Bereich der Bemessungsgrundlage niedrigeren, konstanten Grenzsteuersatz asymptotisch an.

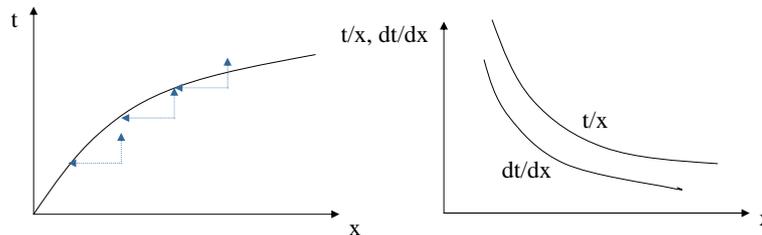




A.2. Grundlagen
A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.2. Tariftypen: Direkte Regression

Mit steigender Bemessungsgrundlage sinken sowohl der Durchschnitts- als auch der Grenzsteuersatz. Der Grenzsteuersatz liegt unter dem Durchschnittssteuersatz. Analog zur Progression lassen sich eine lineare, beschleunigte und verzögerte Regression unterscheiden.



SS 2009

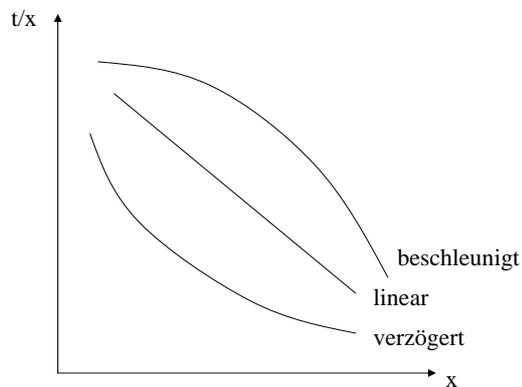
Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

21



A.2. Grundlagen
A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.2. Tariftypen: Direkte / indirekte Regression



SS 2009

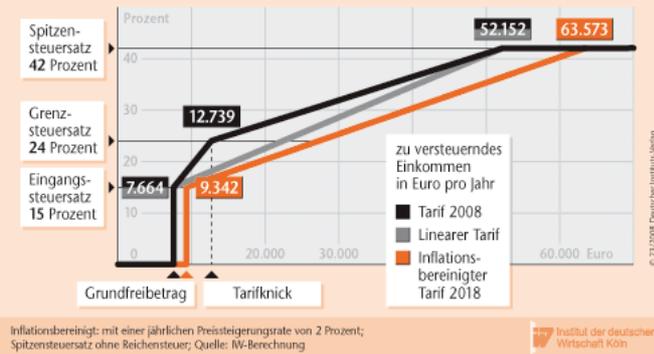
Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

22



Der progressive Est.-Tarif in Dt. - Kalte Progression

Einkommenssteuertarif: Wie die Inflationsanpassung aussehen könnte



SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

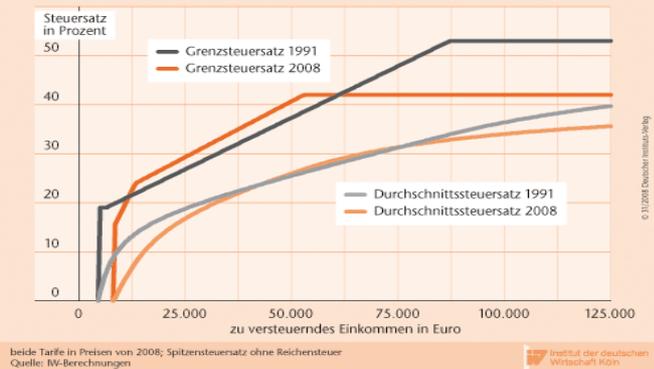
23



Der Progressive Est.-Tarif in Dt. - Ein Vergleich 1991 zu 2008

Einkommenssteuertarif: Zwei Problemzonen

Der Grenzsteuersatz und der Durchschnittssteuersatz sind bei den mittleren Einkommen heute preisbereinigt höher als zu Zeiten der Wiedervereinigung



SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

24



Beispielzahlen aus der Lohnsteuertabelle 2009

Zu versteuerndes Einkommen	Steuerbetrag 2009	Steuersatz 2009	Grenzsteuersatz 2009
8.000,00 €	23,00 €	0,3%	14%
9.500,00 €	97,00 €	1,1%	15%
9.500,00 €	176,00 €	2,0%	16%
9.500,00 €	269,00 €	2,7%	17%
10.000,00 €	347,00 €	3,5%	18%
10.500,00 €	440,00 €	4,2%	19%
11.000,00 €	537,00 €	4,9%	20%
11.500,00 €	639,00 €	5,6%	21%
12.000,00 €	746,00 €	6,2%	22%
13.000,00 €	974,00 €	7,5%	23%
14.000,00 €	1.215,00 €	8,7%	24%
15.000,00 €	1.461,00 €	9,7%	24%
16.000,00 €	1.711,00 €	10,7%	25%
17.000,00 €	1.966,00 €	11,6%	26%
18.000,00 €	2.226,00 €	12,4%	26%
19.000,00 €	2.490,00 €	13,1%	27%
20.000,00 €	2.769,00 €	13,8%	27%
21.000,00 €	3.032,00 €	14,4%	28%
22.000,00 €	3.310,00 €	15,0%	28%
23.000,00 €	3.593,00 €	15,6%	28%
24.000,00 €	3.880,00 €	16,2%	29%
25.000,00 €	4.171,00 €	16,7%	30%
26.000,00 €	4.466,00 €	17,2%	30%
27.000,00 €	4.765,00 €	17,7%	31%
28.000,00 €	5.074,00 €	18,1%	31%
29.000,00 €	5.384,00 €	18,6%	31%
30.000,00 €	5.698,00 €	19,0%	31%
31.000,00 €	6.017,00 €	19,4%	33%
32.000,00 €	6.341,00 €	19,8%	33%
33.000,00 €	6.669,00 €	20,2%	34%
34.000,00 €	7.002,00 €	20,6%	34%
35.000,00 €	7.340,00 €	21,0%	34%
36.000,00 €	7.682,00 €	21,3%	34%
37.000,00 €	8.028,00 €	21,7%	35%
38.000,00 €	8.379,00 €	22,1%	36%
39.000,00 €	8.735,00 €	22,4%	36%
40.000,00 €	9.095,00 €	22,7%	37%
41.000,00 €	9.460,00 €	23,1%	37%
42.000,00 €	9.830,00 €	23,4%	37%
43.000,00 €	10.204,00 €	23,7%	37%
44.000,00 €	10.582,00 €	24,1%	39%
45.000,00 €	10.966,00 €	24,4%	38%
46.000,00 €	11.353,00 €	24,7%	39%
47.000,00 €	11.746,00 €	25,0%	39%
48.000,00 €	12.143,00 €	25,3%	39%
49.000,00 €	12.544,00 €	25,6%	40%
50.000,00 €	12.950,00 €	25,9%	41%
51.000,00 €	13.361,00 €	26,2%	41%
52.000,00 €	13.776,00 €	26,5%	42%
53.000,00 €	14.195,00 €	26,8%	42%
54.000,00 €	14.615,00 €	27,1%	42%
55.000,00 €	15.035,00 €	27,3%	42%

SS 2009

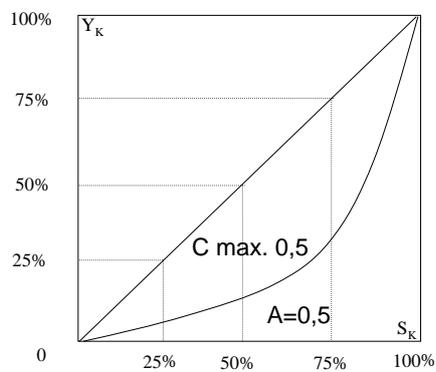
Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

25



A.2. Grundlagen A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.6. Steuerlastverteilung und Lorenzkurve



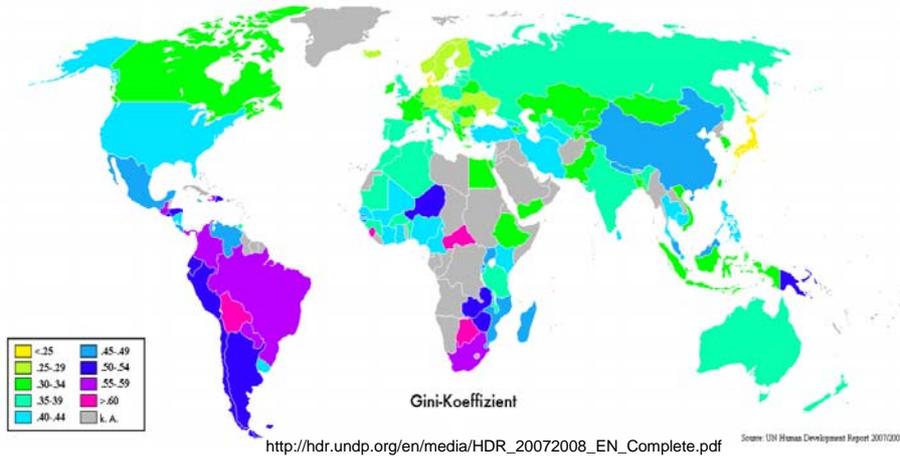
$Gini=C/A$
 $C \rightarrow 0,5 \rightarrow G \rightarrow 1$
 $C \rightarrow 0 \rightarrow G \rightarrow 0$
 $G \rightarrow 1$ starke UGV
 $G \rightarrow 0$ nahezu GV

SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

26

Verteilung des G über die Welt nach UN



SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

27

HDI rank	Country	Survey year	MDG Share of income or expenditure (%)			Inequality measures			
			Poorest 10%	Poorest 20%	Richest 20%	Richest 10%	Richest 10% to poorest 10% ^a	Richest 20% to poorest 20% ^a	Gini index ^b
1	Iceland	---	---	---	---	---	---	---	---
2	Norway	2000*	3.9	9.6	37.2	23.4	6.1	3.9	25.8
3	Australia	1994*	2.0	5.9	41.3	25.4	12.5	7.0	35.2
4	Canada	2000**	2.6	7.2	39.9	24.8	9.4	5.5	32.6
5	Ireland	2000**	2.9	7.4	42.0	27.2	9.4	5.6	34.3
6	Sweden	2000**	3.6	9.1	36.6	22.2	6.2	4.0	25.0
7	Switzerland	2000**	2.9	7.6	41.3	25.9	9.0	5.5	33.7
8	Japan	1993*	4.8	10.6	35.7	21.7	4.5	3.4	24.9
9	Netherlands	1999*	2.5	7.6	38.7	22.9	9.2	5.1	30.9
10	France	1995*	2.8	7.2	40.2	25.1	9.1	5.6	32.7
11	Finland	2000**	4.0	9.6	36.7	22.6	5.6	3.8	26.9
12	United States	2000**	1.9	5.4	45.8	28.9	15.9	8.4	40.8
13	Spain	2000**	2.6	7.0	42.0	26.6	10.3	6.0	34.7
14	Denmark	1997*	2.6	8.3	35.8	21.3	8.1	4.3	24.7
15	Austria	2000**	3.3	8.6	37.8	23.0	6.9	4.4	29.1
16	United Kingdom	1999*	2.1	6.1	44.0	28.5	13.8	7.2	36.0
17	Belgium	2000**	3.4	8.5	41.4	28.1	8.2	4.9	33.0
18	Luxembourg	---	---	---	---	---	---	---	---
19	New Zealand	1997*	2.2	6.4	43.8	27.8	12.5	6.8	36.2
20	Italy	2000**	2.3	6.5	42.0	26.8	11.8	6.5	36.0
21	Hong Kong, China (SAR)	1996*	2.0	5.3	50.7	34.9	17.8	9.7	43.4
22	Germany	2000**	3.2	8.5	38.9	22.1	6.9	4.3	28.3
23	Israel	2001*	2.1	5.7	44.9	28.8	13.4	7.9	39.2
24	Korea	2000**	2.5	6.7	41.5	26.0	10.2	6.2	34.3
25	Singapore	1998*	1.9	5.0	49.0	32.8	17.7	9.7	42.5
26	Korea (Republic of)	1998*	2.9	7.9	37.5	22.5	7.8	4.7	31.6
104	Moldova	2004-05*	2.9	7.9	46.8	31.8	10.9	6.7	39.0
165	Zambia	2004*	1.2	3.6	55.1	38.8	32.3	15.3	50.8
166	Cote d'Ivoire	2002*	2.0	5.2	50.7	34.0	18.6	9.7	44.6
167	Burundi	1999-01*	1.7	5.1	48.0	32.8	19.3	9.5	42.4
168	Congo (Democratic Republic of the)	---	---	---	---	---	---	---	---
169	Ethiopia	1999-00*	3.9	9.1	39.4	25.5	6.6	4.3	30.0
170	Chad	---	---	---	---	---	---	---	---
171	Central African Republic	1993*	0.7	2.0	65.0	47.7	69.2	32.7	61.3
172	Mozambique	2002-03*	2.1	5.4	53.6	39.4	18.8	9.9	47.3
173	Mali	2001*	2.4	6.1	46.6	30.2	12.5	7.6	40.1
174	Niger	1995*	0.8	2.6	53.3	35.4	46.0	20.7	50.5
175	Ghana	1995*	2.1	5.2	53.4	39.3	19.0	10.3	47.0
176	Botswana	2000**	2.6	6.9	47.2	32.2	11.6	6.9	39.5
177	Sierra Leone	1999*	0.5	1.1	63.4	43.6	87.2	57.6	62.9

NOTES
Because the underlying household surveys differ in method and in the type of data collected, the distribution data are not strictly comparable across countries.

a. Data show the ratio of the income or expenditure share of the richest group to that of the poorest. Because of rounding, results may differ from ratios calculated using the income or expenditure shares in columns 2-5.

b. A value of 0 represents absolute equality, and a value of 100 represents absolute inequality.

c. Data refer to income shares by percentiles of population, instead of per capita income.

d. Data refer to expenditure shares by percentiles of population, instead of per capita expenditure.

e. Data refer to urban areas only.

SOURCES
Columns 1-5 and 6: World Bank 2007b.
Columns 6 and 7: calculated based on data on income or expenditure from World Bank 2007b.

SS 2009

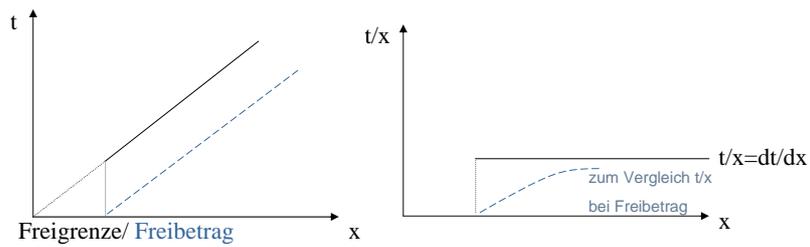
Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

28



A.2. Grundlagen
A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.2. Tariftypen: Wirkung einer Freigrenze



SS 2009

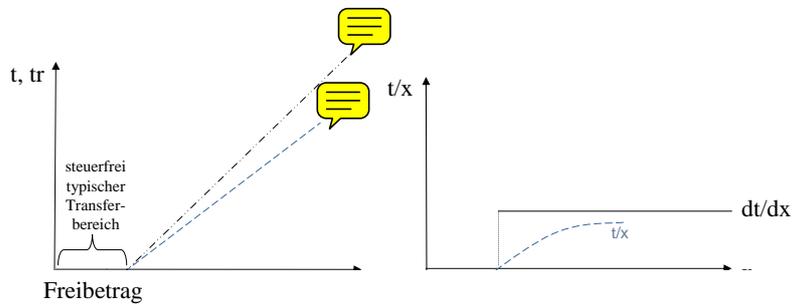
Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

29



Integration des Steuer- und Transfersystems –
Negative Einkommenssteuer

Transfer



SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

30



Integriertes Steuer- und Transfersystem

Merkmale:

- Grundeinkommen
- Einheitliche Bemessungsgrundlage
- Einheitlicher Tarif
- Einheitlicher Marginalstrom

Integrierbare Steuern:

- Personelle Einkommenssteuern mit Gegenleistungsfreiheit nach AO

Integrierbare Transfers

- Sozialleistungen nach dem Fürsorge-, Versorgungsprinzip
kein Versicherungsprinzip

SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

31

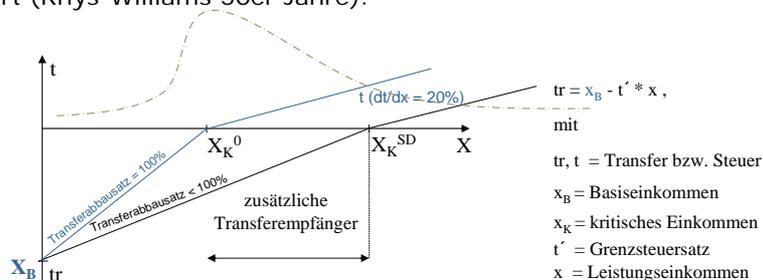


A.2. Grundlagen

A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.4. Tarife von Negativsteuern - Social Dividend Type:

Es wird ein so genanntes Basiseinkommen (basic allowance), das jedem Bürger ausgezahlt (ohne Bedürftigkeitsprüfung) bzw. auf seine eventuell zu entrichtende Einkommensteuer (ohne Freibeträge) angerechnet wird, gewährt (Rhy-Williams 50er Jahre).



SS 2009

Steuer- und Sozialpolitik (K)
Modul BA Ü 400 Fiwi

32

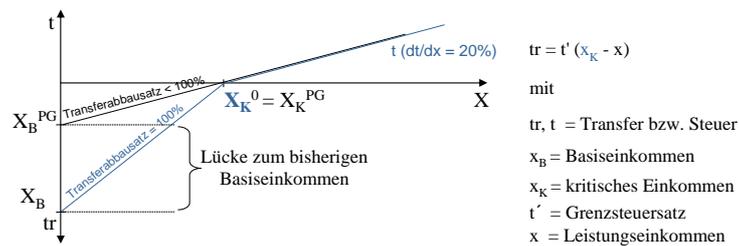


A.2. Grundlagen

A.2.2. Steuertariflehre

A.2.2.4. Tarife von Negativsteuern – Poverty Gap:

Auf ein zuvor festgelegtes Basiseinkommen wird der Steuertarif angewendet (Friedman 1962). Es soll nur ein Teil der Armutslücke geschlossen werden, um Arbeitsanreize zu erhalten.



Beispiel: Kronberger Kreis

Bürgergeld und Steuer-Transfer-Tarif:

$$T_1 = -9.000 + 0,5x \quad \text{- implizite Besteuerung}$$

$$T_2 = 0,3(x - 18.000) \quad \text{- explizite Besteuerung}$$

Siehe: Kronberger Kreis (1986) Bürgersteuer – Entwurf einer Neuordnung von direkten Steuern und Sozialleistungen. Bad Homburg



Begriffe zu Steuern und Transfers

- Negative Einkommenssteuer
- Transferabbausatz
- Gini-Koeffizient
- Lorenzkurve
- Social Dividend Type
- Poverty Gap Type
- Transfer
- Freibetrag
- Freigrenze
- Basiseinkommen



A.2. Grundlagen

A.2.3. Alternative Bemessungsgrundlagen

A.2.3.1. Das Einkommen (1)

- In der Literatur weitverbreitete Auffassung, dass das Einkommen die beste und fairste Bemessungsgrundlage darstellt, da sie dem Prinzip der steuerlichen Leistungsfähigkeit am ehesten entspricht.
- Steuer als Einschränkung der Bedürfnisbefriedigungsmöglichkeiten.
- Leistungsfähigkeit als die Fähigkeit, „aus tatsächlich erzielttem Einkommen Geldleistungen an den Staat zu erbringen“ (Kolms).
- Neben dem monetären Einkommen sind auch reale Einkommensbestandteile von Bedeutung. Sie wären in Geldeinheiten zu bewerten und dem am Märkte erzielten Einkommen hinzuzurechnen.